

## Ausdrucksformen der Nachfolge

**„Vor unserem Gott und Vater an euer Werk des Glaubens gedenken und die Bemühung der Liebe und das Ausharren [in] der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus.“ (1.Thessalonicher 1:3)**

Jünger Christi sind diejenigen, die Jesus als ihren Erlöser angenommen haben. Darüber hinaus haben sie ihr Leben der göttlichen Sache gewidmet, die in ihm verkörpert ist, indem sie seiner Aufforderung gefolgt sind, ihr Kreuz auf sich zu nehmen und in seinen Fußstapfen zu wandeln, bis hin zum Tod. (Matthäus 16:24) Das Wort „Jünger“ bedeutet „Lernender“ oder „Schüler“, und die Jünger Christi empfangen ihre Lehre von Jesus, den sie als ihren Meister anerkennen und dessen Anweisungen den Willen ihres Himmlischen Vaters widerspiegeln.

Jesus sagte über Nathanael: „Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in dem kein Trug ist.“ (Johannes 1:47) Dies impliziert, dass es zu Jesu Zeiten Menschen gab, die als Israeliten angesehen wurden, aber es in Wirklichkeit nicht waren, da ihr Leben nicht ausreichend im Einklang mit dem Willen des Gottes Israels stand. Aus diesem Grund nahmen sie Jesus nicht als ihren verheißenen Messias an. Das Gleiche gilt zur heutigen Zeit, für das geistliche Israel, das aus den Jüngern Christi besteht. Es gibt in der Tat „wahrhaftige“ Jünger, jedoch auch solche, die vorgeben,

Nachfolger Jesu zu sein, aber nur dem Namen nach Jünger sind, denn sie halten sich nicht an die Lehren des Meisters.

Die Aufrichtigkeit des Herzens ist eine der grundlegenden Voraussetzungen für wahre Nachfolge. Wer aufrichtig ist, wird sich bemühen, sein Bekenntnis nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten zu bezeugen. Der Apostel Johannes schrieb: „Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit. Und hieran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden vor ihm unser Herz überzeugen.“ (1. Johannes 3:18-19)

Die Geschwister in Thessalonich, an die sich unser Leittext richtet, waren offensichtlich sehr treu in „Tat und Wahrheit“ und bewiesen damit die Aufrichtigkeit ihres Bekenntnisses als Jünger. Paulus lobte sie für ihr Werk des Glaubens, ihren Dienst der Liebe und ihre Geduld in der Hoffnung. Jeder wahre Jünger Christi muss einen Glauben besitzen, der Berge versetzen kann, muss auch von Liebe erfüllt sein und geduldig und langmütig im Dienst für den Herrn, die Wahrheit und die Brüder sein.

### **Werk des Glaubens**

Paulus lobte die Brüder in Thessaloniki für ihr „Werk des Glaubens“. Dies ist ein sehr treffender Ausdruck, denn wo wahrer Glaube vorhanden ist, gehen zwangsläufig Werke damit einher. Jakobus fasste dies sehr treffend zusammen, als er schrieb: „So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot. Aber

es wird jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, und ich werde dir meinen Glauben aus meinen Werken zeigen.“ (Jakobus 2:16-18) Das Beispiel, das Jakobus anführte, war der Fall eines armen Bruders oder einer armen Schwester, die in unsere Gemeinschaft kommt. (Jakobus 2:15-16) Wenn diese Person ignoriert wird, offenbart dies einen Mangel an den Werken, die aus einem wahren Glauben hervorgehen sollten.

Der Glaube wirkt auf vielfältige Weise. In seinem Brief an die hebräischen Brüder erwähnt Paulus viele davon. Wenn wir Teile dieses Berichts zitieren, lesen wir: „Durch Glauben brachte Abel Gott ein vorzüglicheres Opfer dar als Kain, [...] Durch Glauben bereitete Noah, als er einen göttlichen Ausspruch über das, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses, [...] Durch Glauben war Abraham, als er gerufen wurde, gehorsam, auszuziehen an den Ort, den er zum Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, [...] Durch Glauben empfing auch selbst Sara Kraft, einen Samen zu gründen, und zwar über die geeignete Zeit des Alters hinaus, [...] Durch Glauben hat Abraham, als er geprüft wurde, Isaak geopfert [...] Durch Glauben segnete Jakob sterbend jeden der Söhne Josephs [...] Durch Glauben dachte Joseph sterbend an den Auszug der Söhne Israels und gab Befehl wegen seiner Gebeine [...] Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharaos zu heißen, und wählte lieber, mit

dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, als den zeitlichen Genuss der Sünde zu haben.“ (Hebräer 11:4, 7-8, 11, 17, 21-22 und 24-25)

Dies sind nur einige der Glaubensbekundungen, die Paulus aus dem Leben zahlreicher Gestalten des Alten Testaments gewann. Dann fügt er hinzu: „Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon, Barak, Simson, Jeftah, David und Samuel und den Propheten, die durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften, des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit Kraft gewannen, im Kampf stark wurden, der fremden Heere zurücktrieben. Frauen erhielten ihre Toten durch Auferstehung wieder.“ (Verse 32-35)

Hier erwähnt Paulus die Werke des Glaubens in Fällen, in denen der Herr die Treuen auf eine Weise belohnte, die seine Zufriedenheit mit ihnen zum Ausdruck brachte. Dann fährt er fort: „Andere aber wurden durch Verhöhnung und Geißelung versucht und dazu durch Fesseln und Gefängnis. Sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht, starben durch den Tod des Schwertes, gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, hatten Mangel, Drangsal, Ungemach; (sie, deren die Welt nicht wert war), irrten umher in Wüsten und Gebirgen und Höhlen und den Klüften der Erde.“ (Verse 36-38)

Wie hier gezeigt wird, machten viele Erfahrungen mit Prüfungen und Verfolgung, weil sie aufgrund ihres Glaubens für die Sache des

Herrn eintraten und keine Kompromisse mit den Mächten des Bösen, von denen sie umgeben waren, eingingen. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Fall der drei Freunde Daniels, die sich weigerten, sich vor dem Standbild zu verneigen, das auf Befehl Nebukadnezars aufgestellt worden war. Diejenigen, die sich weigerten, dieses Standbild anzubeten, sollten in einen feurigen Ofen geworfen und vernichtet werden. (Daniel 3:1–12) Als ihnen eine zweite Chance gegeben wurde und nach einer Warnung durch Nebukadnezar, sagten diese treuen Anhänger: „Ob unser Gott, dem wir dienen, uns aus dem brennenden Feuerofen zu erretten vermag – und er wird uns aus deiner Hand, o König, erretten – oder ob nicht, es sei dir kund, o König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und das goldene Bild, das du aufgerichtet hast, nicht anbeten werden.“ (Verse 17 und 18)

Hier bestand das Werk des Glaubens in der Weigerung, das goldene Standbild anzubeten, das Nebukadnezar aufgestellt hatte. Diese drei Hebräer hatten den Glauben, dass ihr Gott in der Lage war, sie vor einem grausamen Tod im Feuerofen zu bewahren. Andererseits wussten sie nicht, ob dies sein Wille für sie sein würde. Jedoch wirkte der Glaube so, dass er ihnen den Sieg über die Versuchung schenkte, unabhängig davon, wie das Ergebnis ausfallen würde. Sie hatten den Glauben, dass, falls sie sterben sollten, dies deshalb geschah, weil ihr Gott sah, dass dies das Beste sei. Ihre wahre Hoffnung war die Erlösung „um eine bessere Auferstehung zu erlangen“. (Hebräer 11:35)

## Das Werk und die Liebe

Die Liebe wirkt auf vielfältige Weise. An die hebräischen Geschwister schrieb Paulus: „Denn Gott ist nicht ungerecht, euer Werk zu vergessen und die Liebe, die ihr für seinen Namen bewiesen habt, da ihr den Heiligen gedient habt und dient.“ (Hebräer 6:10) Hier beziehen sich das „Werk und die Liebe“ auf den Dienst für die Geschwister. Dies steht im Einklang mit der Anweisung des Meisters, dass wir uns einander lieben sollen, wie er uns geliebt hat. Seine Liebe zu uns bewegte ihn dazu, sein Leben für uns hinzugeben. So schrieb Johannes in seiner Ermahnung, dass wir von Liebe schuldig sein sollten, „für die Brüder unser Leben hinzugeben“. (1.Johannes 3:16)

Die Liebe sollte freiwillig wirken. Die Liebe mag uns bewegen, aber wir sollten uns nicht gezwungen fühlen. Die Liebe basiert auf Selbstlosigkeit und stammt von Gott. In Gott haben wir das vollkommene Beispiel für Liebe. Alle seine Schöpfungswerke sind aus einer gewissen Hinsicht Beweise seiner Liebe. Die Dinge, die er schuf, brauchte Er nicht. Er tat sie für das Wohl seiner Schöpfung. Der herausragendste Beweis Gottes Liebe ist die Gabe seines eingeborenen Sohnes als Erlöser und Retter der Welt. „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3:16)

An mehreren Stellen im Neuen Testament wird das griechische Wort „Agape“, das „Liebe“ bedeutet, mit „Nächstenliebe“ übersetzt. Auch

wenn die meisten Erforscher der Bibel das Wort „Liebe“ dem Begriff „Nächstenliebe“ vorziehen, kommt jedoch die reine Nächstenliebe in ihrer Bedeutung mit dem, was die Heilige Schrift als göttliche Liebe bezeichnet, überein. Nächstenliebe ist der Akt des Gebens an diejenigen, von denen man keine Hoffnung hat, etwas zurückzubekommen. Dies galt für Gottes Gabe seines Sohnes. Wenn wir diese Gabe annehmen, tun wir dies mit dem Bewusstsein, dass wir nichts tun können, um sie zurückzuzahlen. Alles, was wir tun können, ist, unsere Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, indem wir die Gabe annehmen und unser Leben von ganzem Herzen demjenigen widmen, der sie uns geschenkt hat.

Die Liebe wirkt, die Liebe gibt, und so offenbart sich die Liebe im Dienst für den Herrn, für die Wahrheit und für die Geschwister – und das alles „ohne Hintergedanken“. Wo die Liebe das Herz erfüllt, wird es Werke der Liebe geben. Es wird tägliche Opfer für andere geben, insbesondere für die Geschwister. Es wird einen brennenden Eifer geben, dem Herrn zu dienen und sein Lob zu verkünden. Wenn es sich unzureichend erweist, bedeutet es schlichtweg, dass es an Liebe mangelt. Johannes fragt: „Wie bleibt die Liebe Gottes“ in einem solchen Menschen? (1. Johannes 3:17)

Paulus erwähnt eine weitere Wirkung der Liebe, die in den Herzen und im Leben der Jünger des Herrn vorhanden sein soll. „Die [Nächsten-]Liebe ist langmütig, ist gütig; die [Nächsten-] Liebe ist nicht eifersüchtig, die [Nächsten-]

Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, sie gebärdet sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der Wahrheit, sie deckt alles zu, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. Die [Nächsten-] Liebe hört niemals auf.“ (1.Korinther 13:4 - 8) Es ist nicht zu erwarten, dass wir in unserem gefallenem Fleisch so sehr von Liebe erfüllt sein können, dass wir diesen verschiedenen Eigenschaften vollkommen gerecht werden. Wenn wir jedoch den innigen Wunsch haben, dies zu tun, werden sie sich in hohem Maße in unserem Umgang miteinander und auch gegenüber denen offenbaren, mit denen wir in der Welt in Kontakt kommen.

### **Das Ausharren in der Hoffnung**

Paulus lobt auch das „Werk des Glaubens und der Bemühung der Liebe und das Ausharren der Hoffnung“ der Geschwister in Thessalonich „auf unseren Herrn Jesus Christus“. (1.Thessalonicher 1:3) An einer anderen Stelle schrieb er: „Denn in Hoffnung sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung; denn was einer sieht, das hofft er auch? (Römer 8:24) Als Jünger Christi hoffen wir auf das, was der Herr verheißen hat, auf das, was wir noch nicht sehen. An erster Stelle stand in der Urkirche die Errichtung des Reiches Christi, in dem sie hofften, mit ihm zu leben und zu regieren. (Offenbarung 20:6) Wir freuen uns darüber, indem wir uns dessen bewusst sind, dass wir dieser Zeit immer näherkommen. Doch wir war-

ten noch immer auf die Erfüllung der Hoffnung, mit Christus zu leben und zu regieren. Wie die Jünger in der Urkirche, brauchen wir weiterhin die „Geduld der Hoffnung“.

Dieses Warten erfordert Geduld und Ausdauer, denn während wir warten, müssen wir Prüfungen durchstehen. Paulus schrieb erneut: „Wir rühmen uns auch der Trübsale, da wir wissen, dass die Trübsal Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber beschämt nicht, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“ (Römer 5:3-5)

Im Brief an die Hebräer lesen wir über die verheißene Wiederkunft Christi, die direkt mit dem Bedürfnis der Jünger nach Geduld steht. „Denn ihr habt Ausharren nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt. Denn noch eine ganz kleine Zeit, und „der Kommende wird kommen und nicht ausbleiben. Der Gerechte aber wird aus Glauben leben“; und: „Wenn jemand sich zurückzieht, so hat meine Seele kein Wohlgefallen an ihm.“ (Hebräer 10:36-38) Aus dem Jakobusbrief lesen wir auch: „Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft [Griechisch: Gegenwart] des Herrn. Siehe, der Ackerbauer wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh- und den Spätregen empfängt. Habt auch ihr Geduld, befestigt eure Herzen, denn die Ankunft des Herrn ist nahegekommen“ (Jakobus 5:7-8)

In seiner Vorsehung hat der Herr sein Volk oft vermuten lassen, dass die Verwirklichung seines Plans näher sei, als es sich dann tatsächlich oft herausgestellt hat. Dies gilt insbesondere für die Wiederkunft Christi und die Errichtung seines Reiches. Viele der Jünger in der Urgemeinde glaubten, dass die Wiederkunft Christi sehr nahe sei. Doch Petrus und andere konnten noch vor dem Ende ihres Lebens erkennen, dass sie nicht zu ihren Lebzeiten stattfinden würde. Es ist jedoch zweifelhaft, ob irgendjemandem bewusst war, dass so viele Jahrhunderte vergehen würden, bevor diese herausragende Entwicklung in Gottes Plan eintreten würde. Dennoch war diese herrliche Hoffnung so kostbar, dass sie jeden Tag mit Geduld und Ausdauer auf ihre Verwirklichung warteten. So verhielt es sich auch mit den Geschwistern in Thessalonich, und nach der Bemerkung des Paulus in unserem Text warteten sie auf die richtige Weise geduldig auf die Erfüllung ihrer Hoffnung, indem sie weiterhin im Dienst des Herrn aktiv waren. Sie warteten aktiv.

### **Das Evangelium verkünden**

In unserem ausgewählten Bibelvers lobte der Apostel Paulus die Brüder in Thessaloniki für ihr Werk des Glaubens und bezog sich dabei insbesondere auf ihr Wirken bei der Verkündigung des Evangeliums Christi. Dies wird im Zusammenhang mit den Worten des Apostels deutlich. In den folgenden Versen lesen wir: „Denn unser Evangelium war nicht bei euch im Wort allein, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in großer Gewissheit, wie ihr wisst, was wir unter euch waren um euretwillen. Und ihr seid unsere

Nachahmer geworden und die des Herrn, indem ihr das Wort aufgenommen habt in vieler Drangsal mit Freude des Heiligen Geistes, sodass ihr allen Gläubigen in Mazedonien und in Achaja zu Vorbildern geworden seid. Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Mazedonien und in Achaja, sondern an jedem Ort ist euer Glaube an Gott ausgebreitet worden, so dass wir nicht nötig haben, etwas zu sagen.“ (1. Thessalonicher 1:5-8)

Hier spricht Paulus davon, wie er denjenigen, die in Thessalonich zu Jüngern geworden waren, das Evangelium verkündet hatte. Sein Eifer und seine Treue hatten sich ihnen gegenüber gezeigt. Er erwähnt, dass sie ihm nachgefolgt waren, so wie er Christus nachgefolgt war, und seinen missionarischen Eifer bei der Verkündigung der Frohen Botschaft nachgeahmt hatte. Aus diesem Grund waren sie ihrerseits zu Vorbildern „allen Gläubigen in Mazedonien und in Achaja“ geworden. Dann erklärt er, warum: „Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Mazedonien und in Achaja, sondern an jedem Ort ist euer Glaube an Gott ausgebreitet worden.“ Das sind bemerkenswerte Aussagen!

Jesus, unser Herr und Lehrer, zu dessen Jüngern wir uns bekennen, hat uns den Auftrag gegeben, seine Zeugen auf der ganzen Erde zu sein. (Matthäus 28:19; Apostelgeschichte 1:8) Wenn wir Glauben an ihn und in seine Führung haben, werden wir seinen Anweisungen gehorchen. Ein Versäumnis, von ganzem Herzen zu gehorchen, wäre ein Zeichen für mangelnden

Glauben, denn dieses besondere Werk des Glaubens würde in unserem täglichen Leben fehlen. Lasst uns vielmehr wie die Brüder in Thessalonich sein, die das Wort des Herrn weit und breit verkündeten. So gaben sie Zeugnis von ihrer Treue, indem sie dem Beispiel folgten, das Paulus ihnen gegeben hatte. Sie folgten ihm, wie er Jesus folgte, der selbst treu das Evangelium des Reichs Gottes verkündete. (Matthäus 4:17; Lukas 4:43)

### **Die gleiche Prüfung heute**

Heute verfügen wir über weitaus mehr Wissen über die Verwirklichung von Gottes Plan als die Menschen in der Urgemeinde. Dennoch steht auch uns die Prüfung des geduldigen Aushaltens bevor. Wir alle würden uns eine rasche Verwirklichung unserer Hoffnungen auf das Königreich wünschen, doch wir haben keine Gewissheit darüber, wann genau dies geschehen wird. Wie die Brüder zu Paulus' Zeiten, sind auch wir dazu angehalten, unser Leben weiterhin in den Dienst des Herrn zu stellen, ohne zu wissen, wie lange wir noch dazu aufgerufen sein werden, so zu dienen, Opfer zu bringen und zu leiden.

Deshalb brauchen wir die geduldige Ausdauer in der Hoffnung. Es ist diese Geduld, die es uns ermöglicht, unsere Hoffnung aufrechtzuerhalten, ganz gleich, wie lang die Wartezeit auch sein mag, und ganz gleich, wie schwer unsere Erfahrungen im Dienst des Herrn sein mögen, während wir aktiv warten. Dies ist in der Tat eine Prüfung der Ausdauer. Lasst uns nicht unsere anfängliche Begeisterung für die Wahr-

heit und ihren Dienst verlieren, nur weil es eine scheinbare Verzögerung bei der Erfüllung unserer Hoffnungen gibt. Gott ist ein vollkommener Zeitmesser, und jedes Detail seines Plans erfüllt sich genau dann, wenn er es bestimmt hat. Wenn uns die Vision zu zögern scheint, lasst uns erkennen, dass dies in Wirklichkeit nicht der Fall ist. (Habakuk 2:3; Hebräer 10:37) Vielmehr prüft der Herr unsere Geduld in der Hoffnung und beobachtet, wie eifrig wir in seinem Dienst bleiben, ganz gleich, wie lang das Warten auch erscheinen mag.

Als Paulus den hebräischen Brüdern versicherte, dass Gott nicht ungerecht war, ihre Arbeit der Liebe zu vergessen, fügte er hinzu: „Wir wünschen aber sehr, dass jeder von euch denselben Fleiß beweise zur vollen Gewissheit der Hoffnung bis ans Ende.“ (Hebräer 6:10–11) Es reicht nicht aus, dass unser Wirken im Glauben, unser Dienst in der Liebe und unsere Geduld in der Hoffnung nur für kurze Zeit oder für viele Jahre andauern. Die Prüfung wahrer Nachfolge ist die Treue bis zum Ende des schmalen Pfades, ja bis zum Tod. „Sei getreu bis zum Tod, und ich werde dir die Krone des Lebens geben.“ (Offenbarung 2:10)

Als Jesus das Gleichnis vom Sämann erklärte, sagte er: „Dies aber ist das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Weg sind, sind solche, die hören; dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, damit sie nicht glauben und errettet werden. Die aber auf dem Felsen sind, sind die, welche, wenn sie es hören, das Wort mit Freuden

aufnehmen – und diese haben keine Wurzel –, die für eine Zeit glauben und in der Zeit der Versuchung abfallen. Was aber in die Dornen fiel, das sind solche, die gehört haben und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt werden und nichts zur Reife bringen. Das in der guten Erde aber sind diese, die in einem redlichen und guten Herzen das Wort bewahren, nachdem sie es gehört haben, und Frucht bringen mit Ausharren.“ (Lukas 8:9-15)

Der Same, der unter die Dornen fiel, enthält eine besondere Warnung an alle Jünger des Herrn. Wir müssen wachsam sein, damit die Sorgen dieses Lebens unser Werk des Glaubens und unseren Dienst der Liebe nicht übermäßig beeinträchtigen. „Ausdauer im Wirken des Guten“ ist der beste Schutz vor dieser Gefahr, zusammen mit dem Gebet um unerschöpfliche Kraft, weiterzuarbeiten, bis unser Lauf vollendet ist. (Römer 2:7)

Was schließlich den Knecht betrifft, der die Güter des Herrn treu verwaltet hat, lesen wir im Gleichnis von den Talenten: „Da sprach sein Herr zu ihm: Wohl, du guter und treuer Knecht! Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen; geh ein in die Freude deines Herrn.“ (Matthäus 25:21) Möge jeder von uns „vor Gott, unserem Vater“ bis zum Ende unseres irdischen Daseins treu sein und das Werk des Glaubens, seine Arbeit der Liebe und seine Geduld in der Hoffnung, fortsetzen.